gezogen, in einem Behälter friedlich zusammen leben, während dieselben, wenn die Eier vorher getheilt wären, als Raupen aber in einen Behälter vereinigt wurden, einen so hitzigen Krieg unter einander anfingen, daß derselbe öfters mit dem Untergange aller endigte. Manche Raupen leben in Gesellschaft auf den Pflanzen, wie z. B. die Raupen des Trauermantels, des Tagpfaues und kleinen Fuchses, der Landkärtchen ꝛc. Von diesen kann man mehre zusammen in eine Schachtel thun. Doch kann man auch die Einrichtung treffen, daß man eine längliche Schachtel durch Unterschiede in mehre Fächer abtheilt, jedes Fach oben mit einem besondern genau passenden klappenförmigen Deckel versieht, der durch einen aufgeleimten Streifen Leinwand an der einen Seite des Faches befestigt ist und in der Mitte einige kleine Löcher hat. Alle diese Klappen werden dann durch den Schachteldeckel genau angedrückt. Beim Einsammeln der Raupen hüte man sich, solche sehr zu drücken und bediene sich lieber eines Papierstreifens oder eines Blattes, um sie aufzuraffen und in die Schachtel zu thun. Zugleich legt man auch ein Blatt von ihrer Nahrung mit hinein. Dieses letzte ist deswegen nöthig, damit man genau wisse, auf welcher Pflanze man sie gefunden hat; denn obgleich viele Raupen mehr als eine Pflanzenart genießen, so sind doch andere so ekel, daß sie eher Hungers sterben, als ein anderes Futter annehmen.

Es werden zwar zufällig beim Suchen nach Raupen auf der Unterseite der Blätter oder an Baumrinden u. s. w. zuweilen Eier gefunden, aber man muß auch besonders darauf ausgehen. Die Eier der Tagschmetterlinge verschafft man sich entweder im Freien durch Aufmerksamkeit auf die

http://www.digibib.tu-bs.de/?docid=00000212